

Offener Brief zum anstehenden Entscheid des Ständerates zur Motion 16.3007 Noser «Modernisierung der Mobilfunknetze raschestmöglich sicherstellen»

**Sehr geehrte Frau Ständerätin
Sehr geehrter Herr Ständerat**

Am 8. Dezember werden Sie über die Motion 16.3007 abstimmen, wobei es im Wesentlichen um eine Grenzwerthöhung für Mobilfunk-Sendeanlagen geht.

Auf einen Nenner gebracht bedeutet dies, dass Sie entscheiden, ob man der Bevölkerung, trotz zahlreich vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen zu gesundheitliche Risiken und einer zunehmenden Zahl von Elektromogbetroffenen, mehr Zwangsbestrahlung zumuten will, um die Netzbetreiber vor einer echten Modernisierung ihrer Anlagen zu verschonen.

Das Ziel des Postulats kann man mit der Absicht vergleichen, Grenzwerte schädlicher Chemikalien zu erhöhen, um der Chemieindustrie aufwändige Sicherheitsmassnahmen zu ersparen!

Als engagierte Verbraucherorganisation, welche zusammen mit Fachwissenschaftlern kontinuierlich Studien auswertet, treten wir für das Anliegen weiter Bevölkerungskreise ein, wirtschaftliche Interessen nicht über die Volksgesundheit zu setzen.

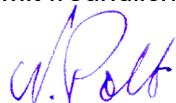
Wir wenden uns namentlich gegen folgende nachweislich unzutreffende Behauptungen:

1. Die Erhöhung der Grenzwerte ist absolut risikolos
2. Es gibt keine Möglichkeit den Datenverkehr ohne Erhöhung der Grenzwerte zu bewältigen
3. Da es keine nichtthermischen Effekte gibt, sind die heutigen Grenzwert völlig ausreichend
4. Es gibt keine relevanten Studien, welche Effekte wie Gentoxizität etc. unterhalb der Grenzwerte nachweisen
5. Die Schweiz hat viel strengere Grenzwerte im Vergleich zu andern Ländern
6. Negative Auswirkungen auf Umwelt und Landwirtschaft durch hochfrequente Strahlung gibt es nicht

Erklärungen, weshalb dies klare Falschaussagen sind, finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Bevor Sie diesen folgenschweren Entscheid fällen, bitten wir Sie, die Argumente zu überdenken und den nachhaltigen Bevölkerungsschutz höher zu gewichten als die kurzfristigen Gewinn- und Wachstumsziele einer Industriebranche.

Mit freundlichen Grüssen



Niklaus Polt
Co-Präsident diagnose-funk.ch

1. Die Erhöhung der Grenzwerte ist absolut risikolos

Richtig ist: Bereits die heutigen Grenzwerte sind zu hoch!

Mit der Festlegung der Anlagengrenzwerte für OMEN hatte der BR dem Mangel bezüglich verlässlicher Studien Rechnung getragen. Der fachliche Wissenszuwachs im Bereich der NIS-Risiken zeigt jedoch, dass die damalige Risikobeurteilung optimistisch war, dass es nichtthermische Effekte unterhalb der Grenzwerte gibt und somit sogar eine Verbesserung des vorsorglichen Schutzniveaus angezeigt wäre (s. Quellenverz. 6, 7, 8, 9, 10, 12 und 13). Das USG Art. 11-13 sieht ausserdem vor, dass „auch die Wirkung der Immissionen auf Personengruppen mit erhöhter Empfindlichkeit“ zu berücksichtigen sei. Leider wird aber in diesem Bereich das Erfahrungswissen weitgehend ignoriert (s. Quellenverz.13 und 14)! Ferner sei darauf hingewiesen, dass keine Versicherung die Mobilfunkbetreiber gegen Folgeschäden versichert (s. Quellenverzeichnis 11).

2. Es gibt keine Möglichkeit den Datenverkehr ohne Erhöhung der Grenzwerte zu bewältigen

Richtig ist: Es gibt sehr wohl technische Alternativen!

Die Initianten sprechen irreführenderweise von „Modernisierung der Mobilfunknetze“, wollen aber lediglich bisherige Technik mit noch höherer Leistung betreiben, obwohl technische Alternativen bestens bekannt sind (s. Quellenverzeichnis 4).

Die u.a im BAFU Dossier «Weniger Strahlung trotz mehr Datenverkehr» beschriebenen technischen Lösungen, scheinen im Ausland mehr Interesse zu wecken als in der Schweiz (s. Quellenverzeichnis 2 und 3).

3. Da es keine nichtthermischen Effekte gibt, sind die heutigen Grenzwert völlig ausreichend

Richtig ist: Nichtthermische (athermische) Effekte mit schädlicher Wirkung auf Organismen sind längst und mehrfach erwiesen!

Die Grenzwerte basieren auf den Empfehlungen des industrie-initiierten privaten Vereins ICNIRP, wo athermische Effekte nachweislich nicht erfasst wurden (s. Quellenverzeichnis 5).

Es gibt jedoch ausreichend wissenschaftlich anerkannte Studien, welche athermische Effekte belegen. Auch ein langjähriger Kronzeuge für die Unbedenklichkeit der Mobilfunkstrahlung, Alexander Lerchl, Professor für Biologie an der privaten Jacobs-Universität Bremen, hat in einer Studie an Mäusen die krebsfördernde Wirkung weit unterhalb der Grenzwerte bestätigt! (s. Quellenverzeichnis 7).

4. Es gibt keine relevanten Studien, welche Effekte wie Gentoxizität etc. unterhalb der Grenzwerte nachweisen

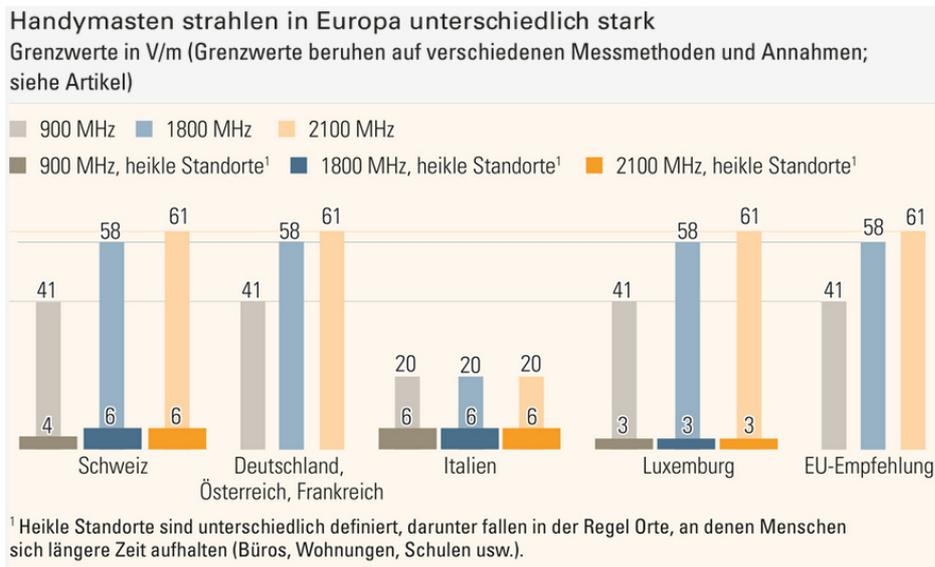
Richtig ist: Industrie-unabhängige Wissenschaftler finden mit grosser Regelmässigkeit schädigende Wirkungen weit unterhalb bestehender Grenzwerte

Auch neue wissenschaftlichen Kriterien entsprechende Studien bestätigen frühere Ergebnisse. Diesbezüglich sei insbesondere auf die **NTP**- und die **ATHEM-2** Studien verwiesen, wobei es eine Fülle weiterer Studien gibt, welche die Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlung unter den Grenzwerten nachweisen (s. Quellenverzeichnis 8 und 9).

In der Diagnose-Funk Broschüre „Brennpunkt / 1. Feb. 2016“ wird eindrücklich auf 130 Studien (sic!) hingewiesen, welche Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit nachweisen (s. Quellenverz. 10).

5. Die Schweiz hat viel strengere Grenzwerte im Vergleich zu andern Ländern

Richtig ist: Luxemburg und Italien, aber auch Polen, Ungarn, Bulgarien, Russland und China haben heute schon tiefere Grenzwerte



Mit der gebetsmühlenartigen Wiederholung, dass die gesundheitsschädigende Wirkung der Mobilfunkstrahlung nicht erwiesen sei und die Schweiz im Vergleich zum Ausland viel tiefere Grenzwerte habe, **werden wir bewusst getäuscht**. Unsere Immissionsgrenzwerte (IGW) sind nämlich gleich hoch wie in den Nachbarländern. Es gibt zurzeit in der Schweiz den sogenannten Anlagengrenzwert (AGW) welcher bei 1/10 des IGW einer Antennengruppe festgelegt wurde. Dieser gilt aber nur **innerhalb** der Wohnungen (auf den Terrassen schon nicht mehr!) und bezieht sich nur auf eine Antennenanlage. Infolge Kumulation mehrerer Antennenanlagen kann der tatsächliche Wert sogar deutlich höher sein.

6. Negative Auswirkungen auf Umwelt und Landwirtschaft durch hochfrequente Strahlung gibt es nicht

Richtig ist: Fallbeispiele belegen gravierende Auswirkungen

Bauern können in der Regel den juristischen Nachweis ihrer Schäden nicht finanzieren. Deshalb sind statistische Erhebungen selten bzw. „wissenschaftlich irrelevant“. Aber viele Fallbeispiele weisen auf gravierende Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen hin (s. Quellenverzeichnis 16, 17, 18, 19 und 20).

Eines der eindrucklichsten und gut dokumentierten Beispiele betrifft die Kälberschäden im Hof Sturzenegger in Reutlingen/Winterthur (s. Quellenverzeichnis 16, Seite 9).

Aufgrund der Studie von Prof. Dr. Michael Hässig, Vetsuisse-Fakultät, Uni Zürich, wurde die betreffende Mobilfunkantenne abgebaut, woraufhin die neugeborenen Kälber nicht mehr betroffen waren (s. Quellenverzeichnis 17 und 21).

Quellen Verzeichnis

Falls Ihnen das Quellenverzeichnis zu umfassend ist, empfehlen wir Ihnen den Quellenverweis des **Nationalrats Thomas Hardegger**, welcher viele Argumente mit grosser Fachkenntnis auf den Punkt bringt: <http://www.thomashardegger.ch/site/aktuell/248-mobilfunkstrahlung-begrenzen>

1. Die Swisscom selbst weist in einem Patent (WO/2004/075583) auf die Auswirkungen von Elektrosmog hin: «Schädigung des Erbgutes und Anzeichen für ein erhöhtes Krebsrisiko»
<https://patentscope.wipo.int/search/en/detail.jsf%3bjsessionid=2E6E2483C5DDBEB690F8D2FD79B5C604.wapp1nB?docId=WO2004075583&recNum=1&maxRec=&office=&prevFilter=&sortOption=&queryString=&tab=PCTDescription>
Deutsche Übersetzung: <http://www.mobilfunk-dialog.ch/index.php?id=62#c172>
2. BAFU Dossier «Weniger Strahlung trotz mehr Datenverkehr»
<http://www.bafu.admin.ch/elektrosmog/13503/16005/16006/index.html?lang=de>
Broschüre «Brennpunkt / Weniger Strahlung, mehr Daten»
PDF: <https://www.diagnose-funk.org/download.php?field=filename&id=13&class=DownloadItem>
3. Stuttgart beschliesst Mobilfunkprojekt:
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1069>
4. Swisscom weist unter «Spezielle Antennen» auf „Small Cells“ hin: «Im Gegensatz zu herkömmlichen, grossen Modellen, können sie dank ihrer tiefen Strahlenbelastung auch mitten in der Stadt aufgestellt werden»
<http://www.netzwoche.ch/news/2014-02-12/grosse-datenmenge-als-herausforderung>
5. Woher kommen unsere Mobilfunk-Grenzwerte?
PDF: http://www.buergerwelle.de/de/assets/files/MF_05.11_Sonderdruck_Grenzwerte_2-2010.pdf
6. Medienmitteilung Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU)
PDF: http://www.aefu.ch/fileadmin/user_upload/aefu-data/b_documents/Aktuell/M_160411_NIS.pdf
7. Prof. Alexander Lerchl findet bei Mäusen höhere Tumorraten, weit unterhalb der Grenzwerte!
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0006291X15003988>
8. NTP Tierstudie (USA) zeigt höheres Krebsrisiko
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1082>
<http://www.aerzte-und-mobilfunk.eu/zeit-fuer-vorsorgepolitik-und-paevention/>
9. Untersuchung athermischer Wirkungen elektromagnetischer Felder im Mobilfunkbereiche
PDF: <https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544748>
10. Gepulste Mikrowellenstrahlung schädigt Fruchtbarkeit / 130 Studien bestätigen Auswirkungen
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1025>
11. Rückversicherer Swiss Re stuft Mobilfunkstrahlung in die höchste Risikostufe ein (Swiss Re «Sonar» June 2013. Siehe Seite 11 «Unforeseen consequences of electromagnetic fields»)
PDF: <http://files.newsnetz.ch/upload/3/0/30072.pdf>
PDF: <https://www.diagnose-funk.org/download.php?field=filename&id=292&class=DownloadItem>
12. Handystrahlung schädigt Gehirn. Giftstoffe durchdringen Blut-Hirn-Schranke
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1061>
13. Electromagnetic hypersensitivity-an increasing challenge to the medical profession
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26372109>
14. SRF Aeschbacher Interview mit elektrosensibler Person 17.9.2015
<http://www.srf.ch/play/tv/aeschbacher/video/graziella-maiano?id=8112592f-cd94-4be5-8647-54138d261068>
15. Massiver Wertverlust der Liegenschaften wegen Mobilfunk-Sendeanlagen
PDF: <http://gigahertz.ch/media/download/Mobilfunkantennen.pdf>
16. Die Auswirkungen Elektromagnetischer Felder auf Tiere. Dr.rer.nat Ulrich Warnke
PDF: <https://www.diagnose-funk.org/download.php?field=filename&id=68&class=DownloadItem>
17. Abstracts: Influence of non ionizing radiation of base stations on the activity of redox proteins in bovines
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4106184/>
18. Einfluss von Mobilfunksendern auf Tiere und Pflanzen
<https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/umwelt-landwirtschaft>
19. Forschungsbericht zu den Auswirkungen Elektromagnetischer Felder auf Honigbienen
<http://link.springer.com/article/10.1007/s13592-011-0016-x>
20. Schädigungen bei Mensch und Tier in Elgg: Landwirt fühlt sich alleingelassen
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1145>
21. Bericht Beobachter: „Also doch. Die Nähe zu Handyantennen macht Kälber krank“
http://www.beobachter.ch/justiz-behoerde/buerger-verwaltung/artikel/mobilfunk_antenne-als-risikoherd/
Dachverband Elektrosmog: „Blinde Kälber kein Einzelfall“
<http://www.funkstrahlung.ch/index.php/48-medien/medienmitteilungen/265-blinde-kaelber-kein-einzelfall>